

Freitag, 8. Oktober 2021

## Deutschland: Im Sog der Automobilindustrie

■ *Der August war ein verheerender Konjunkturmonat. Wäre nicht der Handel gewesen, hätte es nur schlechte Nachrichten gegeben: Rekordverdächtige Rückgänge gab es bei der Produktion und den Industrieaufträgen, schwache Daten im Außenhandel und nur der Einzelhandel präsentierte ein Umsatzplus. Andere Dienstleistungsbranchen werden wohl auch noch positive Beiträge geleistet haben, doch Daten hierzu liegen noch nicht vor.*

■ *Der Blick auf die Industrie offenbart die großen Beschaffungsprobleme in Folge der Liefer- und Transportengpässe. Doch er zeigt auch, dass eine Branche in besonderem Maße negativ betroffen ist.*

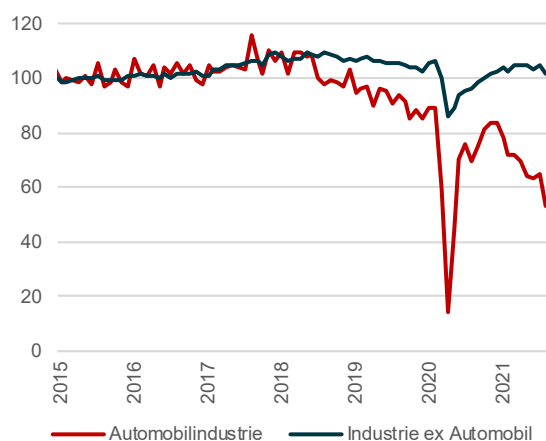
■ *Nach einem guten dritten Quartal wird sich die Konjunktur merklich abschwächen.*

1. Im August ist die **Produktion im produzierenden Gewerbe** um 4 % im Vormonatsvergleich (mom) eingebrochen, nur vier Mal in der gesamtdeutschen Geschichte kam es zu größeren Rückgängen. Einzig die Energieerzeugung konnte zulegen, die Produktion im Bau und der Industrie ging dagegen deutlich zurück. Letztere war im Sog der **Automobilindustrie**, die mit einem Rückgang um 17,5 % mom eingebrochen ist. Hierbei fielen die **sich verschärfenden allgemeinen Engpässe** in eine Jahreszeit, die die Automobilindustrie gerne nutzt, ihre Arbeitskräfte in die **Werksferien** zu schicken, wenn Produktionsbehinderungen vorliegen. In normalen Zeiten sind das beispielsweise Produktionsumstellungen auf neue Fahrzeugtypen. In Rezessionen wird davon Gebrauch gemacht, weil nicht genug Nachfrage vorhanden ist, um den Produktionsprozess aufrecht zu erhalten. Aktuell fehlt es zwar weniger an Nachfrage, sondern vielmehr an Material, doch das Ergebnis ist das gleiche: Die Bänder stehen in weiten Teilen still. In normalen Zeiten kommt es im September zu einem kräftigen Wiederanspringen der Produktion, doch dieses Mal gibt es Hinweise, dass dies nicht passieren könnte. So sank die saisonbereinigte produzierte Stückzahl an Fahrzeugen nach VDA-Zahlen im September um 30 % mom. Auch wenn es wohl nicht zu einem zweiten Kollaps kommen wird, allein das Ausbleiben eines kräftigen Rückpralls wäre schon verheerend, befindet sich das Produktionsvolumen doch 40 % unter dem Vorkrisenniveau und 51 % unter dem Stand von Januar 2018.

2. Der Blick auf die Auftragseingänge könnte hierfür einen Hinweis geben: So sanken die **Bestellungen bei der Automobilindustrie** im Juli um 4,1 % und im August um 12,0 % mom – übrigens der viertgrößte Rückgang der gesamtdeutschen Geschichte. Die Industrieaufträge insgesamt litten natürlich unter dieser Entwicklung und sanken um 7,7 % mom. Der wohlwollende Konjunkturbeobachter mag anführen, dass die Vormonate immer wieder durch Großaufträge begünstigt waren und die Vergleichsbasis zu normaleren Zeiten zu hoch sei. Doch rechnet man diese heraus, sieht das Gesamtbild eigentlich noch düsterer aus: **Seit April tauchen die Bestellungen ohne Großaufträge wieder deutlich unter den Vor-Corona-Pfad ab.**

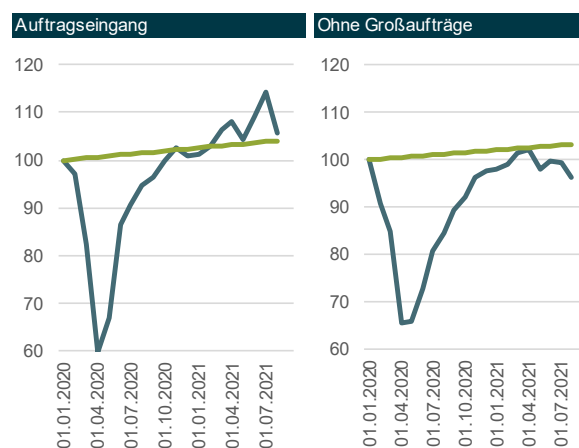
3. **Erfreulicher zeigte sich der Einzelhandel.** Nach einem starken Rückgang im Juli brachte der August wieder einen höheren Umsatz (+1,1 % mom). Damit wird der Vor-Corona-Wachstumspfad weiter überschritten. **Nach vorne blickend gibt es**

**Produktion** (2015 = 100)



Quellen: Destatis, DekaBank

**Auftragseingang** (Index Jan 2020 = 100)



Quellen: Destatis, DekaBank



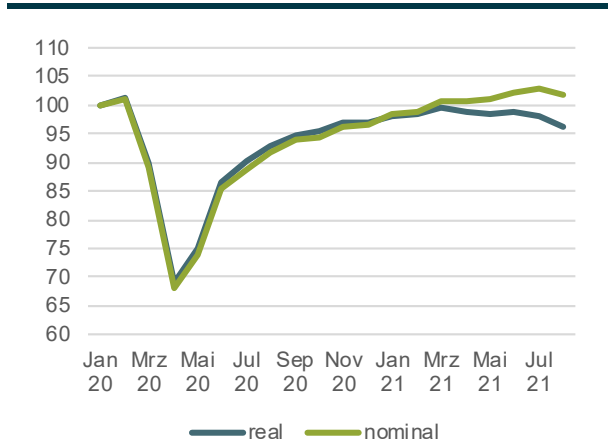
Freitag, 8. Oktober 2021

**aber durchaus Warnzeichen:** Die Geschäftserwartungen des Einzelhandels beginnen deutlich zu sinken. Das könnte an Lieferengpässen liegen, die allmählich auf den Handel überschwappen. Hierauf deuten eine rekordschwache Beurteilung der Lagerbestände und rekordhohe Preiserwartungen hin.

4. Auch vom Außenhandel kommen schlechte Nachrichten. Nach 15 Anstiegen sank die nominale Ausfuhr im August erstmals wieder (-1,2 % mom). **Doch die Probleme beim Export haben schon viel früher begonnen, sie wurden lediglich durch Anhebungen der Exportpreise verdeckt:** Die preisbereinigte Ausfuhr sank seit Februar nahezu ununterbrochen. Interessant ist der Blick auf die wichtigsten Gütergruppen, denn **auch hier war es die Automobilindustrie**, die seit April die nominale Ausfuhr belastete (Augustwerte liegen noch nicht vor).

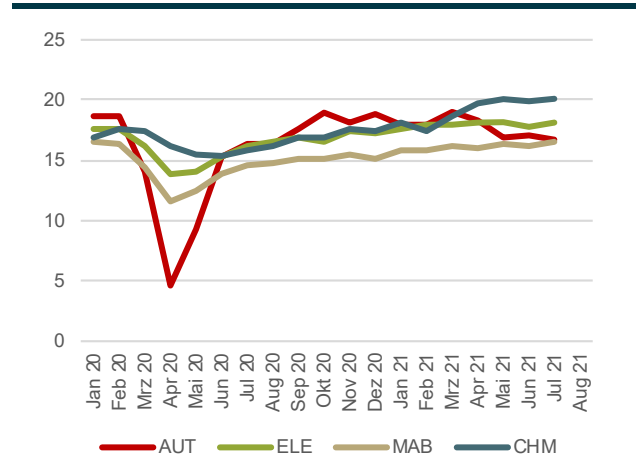
5. **Das Bruttoinlandsprodukt wird trotz der Engpässe im dritten Quartal weiter kräftig zulegen können.** Das ist aber letztlich dem Dienstleistungsbereich zuzuschreiben, denn die Industrie befindet sich in einer Rezession. Im vierten Quartal werden die Lieferprobleme noch stärker auf die Konjunktur durchschlagen, weil der Aufholprozess in weiten Teilen des Dienstleistungsbereichs abgeschlossen ist.

**Warenausfuhr – nominal und real**  
 (Index 2020:01 = 100)



Quellen: Destatis, DekaBank.

**Warenausfuhr nach Gütergruppen**  
 (nominal, in Mrd. €)



Quellen: Destatis, DekaBank.

**Autor:**

Dr. Andreas Scheuerle  
 Tel.: 069/7147-2736, E-Mail: andreas.scheuerle@deka.de

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.